

Die Sache des Oktober lebt und siegt!

Proletariat aller Länder, vereinigt euch!

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Donnerstag, 3. November 1977

Nr. 218 (3083)

Preis 2 Kopeken

Gestern fand in Moskau im Kreml-Kongreßpalast die Festsitzung des Zentralkomitees der KPdSU, des Obersten Sowjets der UdSSR und des Obersten Sowjets der RSFSR, gewidmet dem 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, statt.

In der Festsitzung hielt der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Vorsitzende des Obersten Sowjets der UdSSR, Genosse L. I. Breschnew, das Referat über den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution.



Moskau. Der Kreml-Kongreßpalast, 2. November 1977. Das Präsidium der Festsitzung des Zentralkomitees der KPdSU, des Obersten Sowjets der UdSSR und des Obersten Sowjets der RSFSR, gewidmet dem 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Foto: S. Smirnow, A. Steschanow

Unter dem Banner Lenins— zum Sieg des Kommunismus

Festsitzung im Kreml-Kongreßpalast

Sechs Jahrzehnte weht das Banner des Oktober siegreich über dem Planeten. Kein Ereignis in der Geschichte der Menschheit hat solch eine gigantische Rolle gespielt wie die Große Sozialistische Oktoberrevolution, die unter Führung der Leninschen Partei vollbracht worden ist. Sie hat den Völkern den Weg zu den Höhen des wahren sozialen Fortschritts, den Weg zum Kommunismus eröffnet.

Das Sowjetland — die Heimat des Großen Oktober — hat als erstes auf der Erde eine Gesellschaft des entwickelten Sozialismus aufgebaut. Die Ergebnisse dieser ruhmreichen sechs Jahrzehnte sind in der vor kurzem angenommenen Verfassung der UdSSR — dem Grundgesetz der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken — verankert.

Führer grandios sind die Errungenschaften, mit denen die Sowjetmensch den ruhmreichen Jubiläum würdigen. Millionen Werktätigen lenken im Zuge des sozialistischen Wettbewerbs um eine erfolgreiche Realisierung der historischen Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU ihre ganze Kraft und Energie auf das weitere Gelingen unserer sozialistischen Heimat, auf die Verankerung ihrer Macht und die Hebung des Volkswohlstandes.

Mit berechtigtem Stolz auf den

Weg, den unser Land zurückgelegt hat, haben sich am 2. November im Kreml-Kongreßpalast die Teilnehmer der Festsitzung des Zentralkomitees der KPdSU, des Obersten Sowjets der UdSSR und des Obersten Sowjets der RSFSR, gewidmet dem 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, versammelt. Im Saal sind Mitglieder und Kandidaten des ZK der KPdSU, Mitglieder der Zentralen Revisionskommission, Deputierte des Obersten Sowjets der UdSSR und der Russischen Föderation, Veteranen der Partei, Teilnehmer der Oktoberrevolution, des Bürgerkrieges und des Großen Vaterländischen Krieges, namhafte Menschen der Hauptstadt und der Umgegend Moskaus, Angehörige der Sowjetarmee und Flotte, Wissenschaftler, Literatur- und Kunschtchaffende, Vertreter gesellschaftlicher Organisationen, ausländische Gäste, die zu den Feierlichkeiten des 60. Jahrestags des Sowjetstaats in unser Land gekommen sind.

Zehn Uhr vormittags. Mit stürmischem anhaltendem Beifall, stehend, begrüßen die Versammelten die Genossen: L. I. Breschnew, J. W. Andropow, V. W. Grischin, A. A. Gromyko, A. P. Kirilenko, A. N. Kossygin, F. D. Kulakow, D. A. Kunajew, K. T. Masuraw, A. J. Pelsche, G. W. Romanow, M. A. Suslow, D. F. Ustinow, W. W. Schtscherbiki, G. A. Ailjew, P. N. Demitschew, W. W. Kusnezow, P. M. Mascherow, B. N. Ponomarjow, Sch. R. Raschidow, M. S. Solomenkow, K. U. Tschernenko, I. W. Kapitonow, W. I. Dolgich, M. W. Simjanin, J. P. Rjabow, K. W. Russakow.

Im Präsidium der Festsitzung befinden sich außerdem die Ersten Sekretäre der ZK der Kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken, Vorsitzende der Präsidien des Obersten Sowjets und Vorsitzende der Ministerräte der Unionsrepubliken, Veteranen der Partei, Bestarbeiter der Industrie und Landwirtschaft, angesehene Wissenschaftler und Kulturschaffende, sowjetische Heerführer, Kosmonauten, Leiter gesellschaftlicher Organisationen.

Anwesend sind auch die Leiter der Partei- und Regierungsdelegationen der sozialistischen Länder, Führer der kommunistischen und Arbeiterparteien, Leiter von Delegationen der mit der Sowjetunion befreundeten Staaten, Vertreter nationaler Befreiungsbewegungen und Organisationen.

Das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Sekretär des ZK der KPdSU M. A. Suslow eröffnet die Festsitzung.

grenzten sozialen Fortschritts. (Anhaltender Beifall).

Die Große Sozialistische Oktoberrevolution hat die neue Ära in der Weltgeschichte eröffnet, die Ära des Zusammenbruchs eines Gesellschaftssystems, das auf Unterdrückung, Ausbeutung und Elend der werktätigen Massen beruhte, die Ära des Übergangs zum sozialistischen Gesellschaftssystem, wo die Menschen der Arbeit die wahren Herren ihres Schicksals und ihres Lebens werden.

Den 60. Jahrestag des Oktober begehen unser Land und die ganze fortschrittliche Menschheit im Zeichen vorläufiger Siege des Sozialismus und des Triumphs der Lehre von Marx-Engels-Lenin und der Ideen des proletarischen Internationalismus. Die Sache des Oktober lebt heute in den weltweiten Errungenschaften der sozialistischen Bruderländer, in ihrer erstarkenden Gemeinschaft, in den neuen Erfolgen der kommunistischen und Arbeiterbewegung und der nationalen Befreiungsbewegung der Völker fort.

Die Werktätigen der Sowjetunion begehen den großen Jahrestag auf Leninsche Art, auf kommunistische Art, in der Atmosphäre einer allgemeinen Begeisterung und hingebvoller Arbeit. Die Realisierung der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU, das ganze Leben, alle Ereignisse des Jubiläumjahres, besonders die allgemeine Erörterung und Annahme der Verfassung der UdSSR, haben mit neuer Kraft den unerschütterlichen Zusammenschluß der Arbeiterklasse, der Kolchosbauern und der Volkseinigkeit um die kommunistische Partei — die führende und lenkende Kraft unserer Gesellschaftsordnung — demonstriert. (Anhaltender Beifall).

Heute befinden sich in diesem Saal Vertreter aller Generationen der Sowjetmensch, die am Aufbau eines neuen Lebens mitgewirkt haben. Gestalten Sie mir, Genossen, unsere ruhmreiche Leninsche Garde, die Teilnehmer der Revolu-

tion und des Bürgerkrieges, die Aktivisten der ersten Planjahre, die Helden des Großen Vaterländischen Krieges und die Helden unserer Tage aufs herzlichste zu begrüßen. (Anhaltender Beifall) — alle, die die Großtat der Helden des Oktober fortsetzen und die Aufgaben des kommunistischen Aufbaus in unserem Land lösen, auf das herzlichste zu begrüßen! (Beifall).

Genossen! Die Oktoberrevolution ist unter dem Banner des proletarischen Internationalismus und der Solidarität der Werktätigen aller Länder geboren. Ihr Sieg hat den Weg zu einer grundsätzlichen Umgestaltung der Beziehungen zwischen den Völkern und Staaten eröffnet, auf der Grundlage der Freundschaft und des Einvernehmens, der gleichberechtigten Zusammenarbeit und friedlichen Koexistenz.

Es freut uns, daß sich unter uns Gäste — 123 Delegationen aus 104 Ländern der Welt befinden. (Beifall).

Gestatten Sie mir, die Partei- und Regierungsdelegationen der sozialistischen Länder, unsere treuen Freunde und Verbündeten — brüderlich zu begrüßen, die Hand in Hand mit der Sowjetunion, auf dem Weg des Oktober schreiten. (Beifall).

Wir begrüßen von ganzem Herzen die Leiter der kommunistischen und Arbeiterparteien aus dem nicht-sozialistischen Teil der Welt — unsere Gesinnungsgenossen, Freunde und Gefährten im Kampf für Frieden und Sozialismus! (Beifall).

Gestatten Sie mir, die namhaften Politiker innew zu begrüßen, die in Moskau als Leiter von Delegationen der mit der Sowjetunion befreundeten Länder eingetroffen sind und die im Ergebnis des Zusammenbruchs von Kolonialreichen entstanden waren, die Vertreter der nationalen Befreiungsbewegungen und Organisationen, die sich aktiv und selbstlos gegen Imperialismus, für volle nationale Befreiung aller

Völker, für sozialen Fortschritt einsetzen. (Beifall).

Es freut uns, auf unserem Fest Delegationen — der sozialistischen Parteien einer Reihe von Ländern zu sehen. (Beifall).

Wir begrüßen alle unsere Gäste — die Partei- und Staatsfunktionäre, Vertreter der demokratischen Massenorganisationen und -bewegungen, die in der Hauptstadt aus allen Teilen der Erde eingetroffen sind. (Beifall).

Die Geschlossenheit und gute Zusammenarbeit der Kräfte des Friedens, der Demokratie, der nationalen Befreiung und des sozialen Fortschritts — das ist der archimedische Hebel, mit dessen Hilfe die Werktätigen unseres Planeten dauerhaften Frieden und Sicherheit gewährleisten — ein neues glückliches Leben für die Menschen der Arbeit aufbauen und den Triumph der Ideen des Sozialismus erzielen werden! (Anhaltender Beifall).

Genossen! Gestatten Sie mir, die gemeinsame Festsitzung des Zentralkomitees der Kommunistischen Parteien der Sowjetunion, des Obersten Sowjets der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und des Obersten Sowjets der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepublik anläßlich des 60. Jahrestags der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution für eröffnet zu erklären. (Anhaltender Beifall).

Im Saal ertönt die Staatshymne der Sowjetunion.

Der nun Vorsitz führende Genosse M. A. Suslow erteilt das Wort zum Referat über den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution dem Generalsekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Genossen L. I. Breschnew.

Die Teilnehmer der Festsitzung, die ausländischen Gäste begrüßen Leonid Iljitsch Breschnew stehend, mit stürmischer Ovation.

Die Rede des Genossen L. I. Breschnew wurde mit großer Aufmerksamkeit entgegengenommen und wiederholt durch anhaltenden Beifall unterbrochen.

Die Schlußworte des Referats nahmen die Versammelten stehend, mit stürmischer, langanhaltender Ovation entgegen. Im Saal ertönte Hochrufe auf die KPdSU, auf ihr Zentralkomitee und Hurrarufe. Darauf begannen in der Festsitzung Begrüßungsansprachen.

Eröffnungsrede des Genossen M. A. SUSLOW

Teure Genossen!
Sehr geehrte ausländische Gäste!

Wir haben uns heute hier versammelt, um das große und frohliche Fest der Sowjetmensch und der Werktätigen der ganzen Welt — den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution — feierlich zu begehen. (Beifall).

Der 25. Oktober (7. November) 1917 ist ein historischer Markstein

im Leben der Völker unseres Landes und in der Entwicklung der ganzen weltweiten Befreiungsbewegung.

Erstmals in der Geschichte hat die heldenhafte Arbeiterklasse Rußlands im Bündnis mit der werktätigen Bauernschaft und den Werktätigen aller Nationen und Völkern des Landes unter Leitung der bolschewistischen Partei, mit

dem genialen Führer Lenin an der Spitze, die Ausbeuterordnung der Kapitalisten und Gutsbesitzer für immer niedergeworfen, eine sozialistische Revolution vollbracht und den Grundstein für die Schaffung einer sozialistischen Gesellschaft in unserem Land gelegt, einer Gesellschaft, die keine Ausbeutung kennt, eine Gesellschaft der wahren Demokratie und Freiheit für die Menschen der Arbeit und eines unbe-

Kranzniederlegung am W.-I.-Lenin- Mausoleum und am Grab des Unbekannten Soldaten

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. I. Breschnew, die Mitglieder des Politbüros des ZK der KPdSU J. W. Andropow, V. W. Grischin, A. A. Gromyko, A. P. Kirilenko, A. N. Kossygin, F. D. Kulakow, D. A. Kunajew, K. T. Masuraw, A. J. Pelsche, G. W. Romanow, M. A. Suslow, D. F. Ustinow, W. W. Schtscherbiki, die Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU G. A. Ailjew, P. N. Demitschew, W. W. Kusnezow, P. M. Mascherow, B. N. Ponomarjow, Sch. R. Raschidow, M. S. Solomenkow, K. U. Tschernenko, die Sekretäre des ZK der KPdSU W. I. Kapitonow, W. I. Dolgich, M. W. Simjanin, J. P. Rjabow, K. W. Russakow, die Erste Sekretäre der ZK der Kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken, die Vorsitzenden der Präsidien des Obersten Sowjets und die Vorsitzenden der Ministerräte der Unionsrepubliken, andere Mitglieder des Präsidiums der Festsitzung des Zentralkomitees der KPdSU und des Obersten Sowjets der UdSSR und des Obersten Sowjets der RSFSR, gewidmet dem 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, die Ersten Sekretäre der Regions- und der Gebietspartei-Komitees legten am 2. Oktober am W.-I.-Lenin-Mausoleum — dem Gründers der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, Führers der internationalen Kommunistischen Bewegung, Gründers des ersten sozialistischen Staates der Welt — einen Kranz nieder.

Auf dem roten Band des Kranzes steht die Aufschrift: „Wladimir Iljitsch Lenin. Von den Teilnehmern der Festsitzung des Zentralkomitees der KPdSU, des Obersten Sowjets der UdSSR und des Obersten Sowjets der RSFSR, gewidmet dem 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution“.

Danach legten sie am Grab des Unbekannten Soldaten einen Kranz nieder und cherten durch eine Minute Schweigen das Andenken der Sowjetsoldaten, die im Kampf gegen den deutschen Faschismus, für die Freiheit und Unabhängigkeit der sozialistischen Heimat den Heldentod starben. (TASS)

Die Große Internationale Arbeiterbewegung

Rede des Genossen L. I. BRESHNEW

Liebe Genossen

Verehrte ausländische Gäste!

In diesen Tagen begehen das Sowjetvolk, die Kommunisten aller Länder, die gesamte fortschrittliche Menschheit feierlich ein großes Fest. Vor sechzig Jahren stürzten die Arbeiter und Bauern Rußlands, geführt von der Partei Lenins, die Macht der Kapitalisten und Gutsherrn. Es vollzog sich die erste siegreiche sozialistische Revolution der Weltgeschichte. (Beifall).

Die unvergänglichen Oktobertage rüttelten den ganzen Planeten auf. Eine neue Epoche der Geschichte begann, die Epoche der Revolutionären Erneuerung der Welt, die Epoche des Übergangs zum Sozialismus und Kommunismus. Das war der Anfang des Weges, auf dem heute Hunderte Millionen Menschen schreiten und den zu beschreiben der ganze Menschheit beschließen ist. (Beifall).

Wir waren die ersten. Und wir hatten es nicht leicht. Es galt, im Ring der feindlichen Umkreisung durchzustehen. Es galt, sich gegen die mächtige Rückständigkeit loszureißen. Es galt, die ungeheure Macht der geschichtlichen Trägheit zu überwinden und nach neuen Gesetzen, den Gesetzen des Kollektivismus, leben zu lernen.

Jetzt aber, da wir die entscheidenden Hauptkämpfe der von Kampf und Arbeit erfüllten sechs Jahrzehnte hinter uns, können wir stolz sagen: wir haben durchgestanden. (Beifall) wir haben durchgehalten, wir haben gesiegt. (Anhaltender Beifall).

Wir haben in den gewitterreichen, ruhelosen Jahren des Bürgerkriegs und der bewaffneten Intervention gesiegt, als über Leben und Tod der Arbeiterkassen, der Bauern und der Arbeiter und Bauern in den stürmischen, brodelnden Jahren der ersten Planjahrfrüchte gesiegt, als entschieden wurde, ob die Arbeiter und Bauern unseres Landes in der ihnen von der Geschichte zugewiesenen kürzesten Frist insulandie sind, die Grundlagen des Sozialismus zu schaffen, die Heimat in einem mächtigen Sozialismus zu verwandeln.

Wir haben in den harten, flammenden Jahren des Großen

Vaterländischen Krieges gesiegt, als entschieden wurde, ob der Sozialismus imstande ist, den Ansturm der Stoßkräfte des Westimperialismus zu widerstehen, die Menschheit vor faschistischer Sidiaverei zu retten.

Wir haben dann auch in den schweren, spannungsgeladenen Nachkriegsjahren gesiegt, trotz kalten Krieges und blutiger Erpressung gelangt es, die zerstörte Wirtschaft schnell wieder aufzubauen und in die Spitzenpositionen des wirtschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Fortschritts aufzurücken.

Seit mehr als dreißig Jahren lebt das Sowjetland in Frieden. (Beifall) Die entwickelte sozialistische Gesellschaft als Resultat des historischen Schöpfertums der Massen wurde erreicht. Sie existiert und wird vervollkommnet. (Beifall).

Ruhm und Ehre dem sieghaften Sowjetvolk! (Anhaltender Beifall).

Ruhm und Ehre allen Generationen der sowjetischen Menschen, den Männern und Frauen, den Kommunisten und Parteilosen, die unter Einsatz all ihrer Kräfte, ihrer Energie und, wenn es darauf ankam, sogar ihres Lebens ihr Heimatland zu den Gipfeln des sozialen Fortschritts aufsteigen ließen! (Anhaltender Beifall).

Die meisten von Herzen kommenden Worte der Anerkennung und Liebe richten wir an die Veteranen der Revolution. An unsere Seelen bleiben immer weniger von denen, die im Oktober 1917 unter dem Banner der Leninschen Partei zum Sturmangriff gegen die alte Welt übergingen. Doch erstet vor uns immer mehr die Größe ihrer Heldentat. Ruhm und Ehre den Bahnbrechern des Oktober! (Anhaltender Beifall).

In diesen Festtagen denken wir voller Anerkennung der revolutionären Solidarität, die unsere Klassenbrüder im Ausland unabänderlich gegenüber dem Land der Sowjets an den Tag gelegt haben. Ihre entschlossenen Aktionen helfen wiederholt die aggressiven Pläne des Imperialismus durchkreuzen. Es lebe der proletarische Internationalismus, die mächtige Waffe der Werktätigen aller Länder! (Anhaltender Beifall).

ungen, alle Wandlungen in unserem Lande hauptsächlich darauf abzielen, jedem Menschen wahrhaft menschenwürdige Lebensbedingungen zu gewährleisten. Sie hat aus neue überzeugend veranschaulicht, daß Freiheit, Menschenrechte, Demokratie und soziale Gerechtigkeit Begriffe sind, die nur im Sozialismus wirklich ihren Inhalt erlangen. (Beifall).

Genossen! Der Sieg der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution stellte unser Land, unser Volk in die Vorhut des sozialen Fortschritts. Und heute, 60 Jahre später, nehmen wir in seinen vorersten Stufen den gebührenden Platz ein. Denn wir haben als erste auf der Erde eine entwickelte sozialistische Gesellschaft geschaffen, wir bauen als erste den Kommunismus auf. (Anhaltender Beifall).

Noch nie verfügte unser Land über ein so riesiges ökonomisches und wissenschaftlich-technisches Potential. Noch nie war seine Verteidigungsfähigkeit so stark, so verläßlich. (Beifall). Noch nie hatten wir so günstige Möglichkeiten, die Aufgaben zu lösen, um deren Wollstand der Revolution vollzogen wurde: den Wohlstand der Massen zu heben, die sozialistische Demokratie zu entfalten, die Persönlichkeit allseitig zu entwickeln.

In der völligen Ausschöpfung der Möglichkeiten des entwickelten Sozialismus liegt im Grunde genommen das Pathos unserer Tage. Daraus ergibt sich auch das Maß der Verantwortung, die uns heute von der Geschichte auferlegt ist.

Die Partei, ihr Zentralkomitee sind sich dieser Verantwortung bewußt. Der XXIV. und XXV. Parteitag der KPdSU bestimmten die Strategie und Taktik des kommunistischen Aufbaus in der gegenwärtigen, überaus wichtigen Epoche unserer Geschichte.

Wir sehen bereits die Früchte dieser großen, anstrengungsreichen, aber nicht minder wichtigen Aufgabe. Die Qualität der gesellschaftlichen Produktion, auf eine höhere Effektivität und Qualität der gesamten wirtschaftlichen Tätigkeit genossen.

Diesen Kurs steuern, haben wir bereits bedeutende Erfolge aufzuweisen. Nimmt man als Ausgangspunkt das Jahr 1967, das Jahr, als das Sowjetland ihren 50. Gründungstag beging, so hat sich seitdem das Wirtschaftspotential des Landes praktisch verdoppelt. (Beifall). Aber nicht minder wichtig sind die qualitativen Veränderungen. Zu einem immer wirksameren Faktor der volkswirtschaftlichen Entwicklung wird der wissenschaftlich-technische Fortschritt. Vorrangig entwickeln sich die neuesten Produktionsgewisse. Unentwegt steigt die Arbeitsproduktivität.

Entsprechend dem Kurs der Partei wird die Entwicklung der Wirtschaft immer mehr auf die Lösung der vielseitigsten Aufgaben orientiert, die unmittelbar mit der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der sowjetischen Menschen zusammenhängen.

Die Lösung dieser Aufgaben wird in vieler Hinsicht durch die Lage im Agrarsektor der Wirtschaft bestimmt. Man kann ohne weiteres behaupten, daß in der Geschichte unseres Landes noch nie so viel der Aufmerksamkeit der Landwirtschaft gelten wurde. Binnen einer kurzen Frist wurden die materielle-technische Basis und die Ökonomie des Dorfes von Grund auf umgestaltet. In beispiellosem Ausmaß sind die Arbeiten zur Melioration, komplexen Mechanisierung und Chemisierung angefallen.

Wir sehen bereits die Früchte dieser großen Anstrengungen. 1967 kamen wir, ich möchte daran erinnern, auf 148 Millionen Tonnen Getreide, 11,5 Millionen Tonnen Fleisch und etwa 6 Millionen Tonnen Baumwollwolle. Dieses Jahr aber, das witterungsmäßig nicht im günstigsten, ja im ungünstigsten Jahres ausfiel, werden 184 Millionen Tonnen Getreide, an die 15 Millionen Tonnen Fleisch und 8,4 Millionen Tonnen Baumwolle erzeugt. (Beifall). Ich denke, diese Zahlen verdienen eine gebührende Würdigung. (Beifall), obwohl wir uns dessen bewußt sind, daß noch nicht alle sozialen Aufgaben nach rechts sind.

Die Partei setzt sich beharrlich dafür ein, daß dieser Wirtschaftswachstum die wachsenden Bedürfnisse des Landes restlos deckt.

Einen beachtlichen Fortschritt weist auch die Lösung eines so komplizierten und enormen mit der Entwicklung des Problems wie der Wohnungsfrage auf. Ein Drittel des gesamten während der ganzen Zeit der Sowjetmacht erbauten Wohnraums entfällt auf das jüngste Jahrzehnt. (Beifall). 110 Millionen unserer Landsleute erleben in diesen Jahren das frohe Gefühl, in eine neue Wohnung einzziehen zu können. (Beifall).

Große Ressourcen wurden für die Erweiterung der Produktion von Konsumgütern bereitgestellt. Innerhalb von zehn Jahren hat unsere Industrie den Ausstoß dieser Erzeugnisse praktisch verdoppelt, sie weitgehend erneuert und verbessert. Auf das Doppelte ist auch der Einzelhandelsumsatz angewachsen. Die Nachfrage der sowjetischen Menschen nach den vielfältigen Konsumgütern, die ein- oder kurzzeitig als Mangelwaren galten, wird befriedigt.

Der Aufstieg der Wirtschaft hat es ermöglicht, wesentlich die Löhne und Gehälter anzuhoben und den gesellschaftlichen Konsumstandards zu vergrößern. Das Realeinkommen der sowjetischen Menschen ist innerhalb von zehn Jahren auf das fache angewachsen. Besonders möchte ich vermerken, daß in dieser Zeit das Lebensniveau der werktätigen Landbevölkerung beachtlich gewachsen ist und sich ihre Lebensweise verbessert hat.

Jede Tatsache, jede Zahl, die unser Erwerbungsstempo kennzeichnet, ist ein überzeugender Beweis für die enormen Möglichkeiten des entwickelten Sozialismus. Mit neuer Kraft zeigt sich dies im Verlauf des sozialistischen Wettbewerbs zum Jubiläum der Oktoberrevolution. (Beifall). Die sowjetischen Menschen zeigen erhöhte Verpflichtung und hängen sich an die Wort. Sie überboten haben. Das Heimatland dankt der Teilnehmern der Jubiläumswacht, allen, die den ruhmvollen Jahrestag der Großen Revolution durch heldenmütige Arbeit begangen haben! (Anhaltender Beifall).

Genossen! Wenn die Erfolge gebührend würdigen, begreifen wir sehr wohl, daß es bei uns noch genug Probleme gibt, daß vor uns noch ein riesiges Betätigungsfeld liegt.

Die Hauptaufgaben unserer Arbeit, die konkreten Tagesaufgaben sind durch die jüngsten Parteitag und Planberatungen des Zentralkomitees festgelegt. Ihre Beschlüsse sind bekannt. Sie richten neue, noch höhere Forderungen an die Tätigkeit der Kader, an die Arbeit aller Werktätigen. Diese Anforderungen

hängen damit zusammen, daß die gesellschaftliche Entwicklung in verschiedenen Lebensbereichen immer kompliziertere Aufgaben stellt. Je komplizierter aber die Aufgaben, je komplizierter die Arbeit, desto wichtiger ist das Abstimmen und Koordinieren, die Disziplin, ja alles, was sich als hohe Organisiertheit bezeichnen läßt.

Hohe Organisiertheit auf allen Ebenen, in allen Teilen der Partei-, Staats- und Wirtschaftsführung, an jedem Arbeitsplatz ist eine unerläßliche, obligatorische Voraussetzung für die Lösung der von XXV. Parteitag gestellten Aufgaben.

Zugleich ist das eine sehr wichtige Voraussetzung für die Lösung auch jener Probleme, die in Zukunft unserer warten. Bereits zu Beginn der Sowjetmacht sagte Wladimir Iljitsch Lenin: „Wir für eine rasche Aufstellung der Wirtschaft, dafür daß unser Land mächtig und reich werde, das haben, was gebraucht wird, sowohl in den Naturschätzen als auch in den Reserven an menschlichen Kräften sowie in dem herrlichen Eland, den die große Revolution der Sowjetmacht dem Lande verliehen hat.“ (W. I. Lenin, Werke, Bd. 36, S. 40, russ.). (Beifall). Heute kommt dazu das riesige ökonomische und wissenschaftlich-technische Potential wie auch die reiche Erfahrung beim Aufbau eines neuen Lebens. Wir haben wirklich alles, um sicheren Schrittes dem erstrebten Ziel, dem Kommunismus entgegenzugehen, um immer neue Gipfel des Fortschritts zu erstürmen.

Aber das sind eben Gipfel, Genossen. Der Aufstieg zu diesen Gipfeln kann steil und schwer sein. Um ihn aber, technisch gesprochen, unter optimalen Bedingungen zu bewältigen, kommt es darauf an, schon die heutigen Pläne auf die Lösung der Aufgaben, die uns heute als Tagesaufgaben auszurichten. So verfährt denn auch die Partei. (Beifall).

Die Orientierung nicht nur auf die laufenden Erfordernisse, sondern auch auf die Zukunft ist unter anderem für unsere Agrarpolitik kennzeichnend. Wir arbeiten auf eine durchgreifende Lösung des Nahrungsmittelproblems, die Befriedigung der zunehmenden Bedürfnisse des Landes für und dies angesichts des Wachstums der Bevölkerung und ihrer Bedürfnisse, während die Bodenflächen die gleichen bleiben. Deshalb planen wir auch für die Zukunft eine beschleunigte, intensive Entwicklung aller Zweige der Landwirtschaft. Deshalb investieren wir in die Landwirtschaft heute und künftig große Summen und steigern die Kapazitäten der für das Dorf produzierenden Industriezweige.

Eine beträchtliche Rolle fällt in diesen unseren Plänen der Nichtskwaldzone Rußlands zu. Dieses weitaufgebe Gebiet direkt im Herzen unseres Landes muß zu einer Zone hoher Erzeugung und Viehwirtschaft werden. Es wird unsere Nahrungsmittelressourcen bedeutend aufüllen.

Zukunftorientiert sind auch andere große Komplexprogramme, die in den letzten Jahren erarbeitet wurden. Das sind vor allem Programme zur Entwicklung West- und Ostsibiriens, zum Bau der Baikal-Amur-Magistrale sowie der Industrie- und Holzindustriestrukturen im Fernen Osten. Sie sollen den künftigen Bedarf der Volkswirtschaft an Erdöl, Erdgas, Kohle, Eisen- und Buntmetallen, Holz und sonstigen Rohstoffen decken. Die Verwirklichung dieser Programme hat auch einen tiefen sozialen Sinn. Sie betonen die Erschließung vieler entlegener Gebiete und schaffen, wo Tüdinge neue Städte entstehen, neue Kulturzentren geduldet werden. Schon der Begriff „unwürdiges Landgebiet“ wird endgültig aus unserem Sprachgebrauch verschwinden.

Auf den Großbauvorhaben unserer Zeit bewährte sich besonders die Standhaftigkeit der sowjetischen Arbeiter. (Beifall). Die Kommandanten der Mädchen und Jungen schreiten eingedenk der glorreichen Traditionen ihrer Großväter und Väter in den Reihen der Erbauer des Kommunismus, reifen in der Arbeit heran. Die Wirtschaft und die Wissenschaft, die soziale und staatliche Angelegenheiten leiten. In ihren Händen liegt die Zukunft des Landes. Und wir sind überzeugt: das sind verlässliche Hände. (Anhaltender Beifall).

Wenn wir an die Zukunft denken, messen wir der Wissenschaft große Bedeutung bei. Sie steht bereit, einen großen Beitrag zur Lösung der wichtigsten Aufgaben des kommunistischen Aufbaus zu leisten. Dazu gehört die Entdeckung neuer Energieträger und Austauschstoffe für zahlreiche Naturschätze, die technische Neuausrüstung der Volkswirtschaft, die die Handarbeit, geschweige denn die schwer körperliche Arbeit, ein einseitiges, die Förderung des Aufstiegs der Landwirtschaft, die Bekämpfung von Krankheiten und die Verlängerung der Lebenserwartung des Menschen.

Die Zukunft unserer Wirtschaft liegt in der Steigerung der Effektivität. Einen anderen Weg zur Sicherstellung der erfolgreichen, dynamischen Entwicklung der Wirtschaft gibt es nicht. Deshalb wird die Partei auch in Zukunft unerbittlich darauf halten, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt zu beschleunigen, die Planung und Leitung zu vervollkommen, die Organisiertheit und Ordnung an jedem Arbeitsplatz, auf jeder Ebene der Wirtschaft zu erhöhen. (Beifall).

Wenn wir an die Zukunft schauen, müssen wir auch zu einer weiten Schlußfolgerung gelangen. In allen Lebens- und Entwicklungsbereichen unserer Gesellschaft wird das Niveau des Bewußtseins, der Kultur und der staatsbürgerlichen Verantwortung der sowjetischen Menschen eine immer größere Rolle spielen. Zu den ersten Aufgaben gehören, dem Menschen das Streben nach hohen gesellschaftlichen Zielen, ideologische Überzeugen und wahrhaft schöpferische Einstellung zur Arbeit anzuerkennen.

Hier verläuft eine sehr wichtige Front des Kampfes für den Aufbau des Sozialismus, den wir siegen an dieser Front wird sowohl der Verlauf des Wirtschaftsbaus wie auch die soziale und politische Entwicklung des Landes immer mehr abhängen. (Beifall).

Sie sehen, uns erwarten in der Perspektive so manche Probleme. Aber gerade darin liegt ja die Stärke des Sozialismus, daß die neue Gesellschaftsordnung es ermöglicht, solche Probleme nicht nur vorzusehen, sondern auch rechtzeitig ihre Lösung zu planen.

I. Die Sowjetunion in der Vorhut des sozialen Fortschritts

Genossen! Jedemal, wenn wir den Jahrestag der Revolution begehen, werden wir uns der Bedeutung des 3. Oktober, seiner mächtvollen Einwirkung auf den Lauf der Geschichte, auf die Geschichte der Welt erneut bewußt.

Die Oktoberrevolution löste natürlich vor allem die Probleme unseres Landes, Probleme, die von seiner Geschichte, von seinen konkreten Verhältnissen auf die Tagesordnung gesetzt wurden. Ihren Wesen nach waren dies jedoch keine lokalen, sondern allgemeine Probleme, wo die sich die gesamte Menschheit durch den Verlauf der gesellschaftlichen Entwicklung stellt. Sie hat die weltgeschichtliche Bedeutung der Oktoberrevolution besteht ja gerade darin, daß sie den Weg zur Lösung dieser Probleme und damit zur Schaffung einer neuerartigen Zivilisation auf unserer Erde ebnet hat. (Beifall).

Der Oktober hat die Möglichkeit bewiesen, die politischen Grundlagen der Gesellschaft einschneidend zu verändern. Das Proletariat Rußlands beantwortete die akueste, die brennendste Frage der Politik, ob das Monopol der Ausbeuter ewig sei oder ob es durch die Macht der Werktätigen abgelöst werden könne und müsse.

Die sechs Jahrzehnte sozialistischen Aufbaus veranschaulichen aufs überzeugendste, wozu die arbeitenden Menschen fähig sind, die die politische Führung der Gesellschaft und die Verantwortung für die Geschichte des Landes übernehmen haben. Diese Jahrzehnte haben bewiesen, daß es eine die Massen erziehlende, ohne das sozialistische Staatswesen, einen Weg zum Sozialismus weder gab noch gibt. (Beifall).

Mit dem Sieg des Oktober bot sich für die arbeitenden Menschen zum erstenmal die Möglichkeit, mit der Ausbeutung aufzuräumen und aus dem Bannkreis einer sich spontan entwickelnden Wirtschaft auszubrechen. Dieses Schlüsselproblem des Privilegaten gelöst, an dessen Stelle das gesellschaftliche Eigentum trat. Anarchie der Produktion wich wissenschaftlicher, planmäßiger Leitung der Wirtschaft.

Binnen einer relativ ungenau kurzen Frist verwandelte sich das riesige rückständige Land in ein Land mit hochentwickelter Industrie und kollektivierter Landwirtschaft. Lediglich zweimal Arbeitstage braucht unsere Industrie, um ebensoviel Erzeugnisse wie im ganzen Jahr 1913 herzustellen zu leisten. Heute übersteigen die meisten industriellen Erzeugnisse als vor einem Vierteljahrhundert die ganze Welt. Das gewaltige Wirtschaftswachstum des ersten sozialistischen Landes der Geschichte ist ein Ergebnis der Befreiung der Arbeit, ein Ergebnis des Schaffens von Menschen, die sich bewußt sind, daß sie für sich selbst, für das Gemeinwohl arbeiten. (Beifall).

Der Oktober und der Sozialismus haben die Geschichte der Menschheit auch um die Erfahrungen der geistigen Befreiung der Werktätigen bereichert. Zu den „Genossenissen“ der Unterdrückter gehörte stets, daß es unmittelbare moralische Gewalt entzünde. Die herrschenden Klassen erschweren den Werktätigen auf jede erdenkliche Weise den Zugang zur Bildung und Kultur und hielten sie im Banne falscher Ideen und Vorstellungen. Ebendies wurde in unserem Land die Kulturrevolution, eine ganzesetzliche Fortsetzung der politischen Revolution.

Während der Lebensdauer einer Generation hat sich das Sowjetland völlig und für immer vom schweren Joch des Analphabetentums befreit. Die Werktätigen wurden zu aktiven Teilnehmern am Kulturgeschehen, zu Schöpfern geistiger Werte. Aus dem Schoß des Volkes ist eine neue, sozialistische Intelligenz hervorgegangen, die dem Heimatland durch überragende Leistungen der Wissenschaft und Technik, der Literatur und Kunst zu neuem Ruhm verholfen hat. So, wie es das Sowjetvolk, der Menschheit ertriumphierten, kam es zur Verbindung,

zur historischen Verbindung von Arbeit und Kultur. (Beifall). Dies war in der Geschichte unseres Landes, in der Geschichte der gesamten Weltkultur eine Wende von weittragender Bedeutung. (Beifall).

Ein besonderer Platz unter den Errungenschaften des Oktober gebührt der Lösung der nationalen Frage, einer der schmerzvollsten, der dramatischsten Fragen in der Geschichte der menschlichen Gesellschaft.

Indem die Partei, indem Wladimir Iljitsch Lenin auf das Kompatibilität der Werktätigen aller Nationen und Völker sich hinwirkten, trat sie immer für das Selbstbestimmungsrecht der Nationen, für deren völlige und unbedingte Gleichberechtigung ein. Der Sieg des Oktober war zugleich ein Sieg im Kampf um nationale Befreiung. (Beifall). Zum erstenmal erlangte die Völker des einstmaligen zaristischen Rußland die Möglichkeit der historischen Wahl, das Recht, ihr Schicksal selbst zu bestimmen.

Sie trafen ihre Wahl. Sie vereinigten sich freiwillig zu einem mächtigen Bundesstaat und beschränkten, gestützt auf die unerschütterliche Hilfe des russischen Volkes, entschlossen den Weg des neuen Lebens. (Beifall).

Die Kraft der Geschlossenheit und der gegenseitigen Hilfe der Völker verließ der Entwicklung aller Republiken eine beispiellose Beschleunigung. An die Stelle von Feindseligkeit und gegenseitiger Misstrauen trat die Freundschaft, die wechselseitig bereichernden nationalen Kulturen, die die einheitliche sozialistische Sowjetkultur bilden.

Gleichheit, Brüderlichkeit und unverbrüchliche Einheit der Völker der Sowjetunion — all das ist Tatsache geworden. (Beifall). Eine neue historische Menschheitsgemeinschaft — das Sowjetvolk — hat sich herausgebildet. Der fortschreitende Pratz der Nationen durchdringt alle Lebensbereiche unserer Gesellschaft. Das ist, Genossen, ein prächtiges Ergebnis der Leninschen Nationalitätspolitik, das ist unsere Erfahrung, deren weltgeschichtliche Bedeutung unbestreitbar ist. (Anhaltender Beifall).

Zu den größten Errungenschaften des Oktober gehört, daß sich die Prinzipien der sozialen Gleichheit und Gerechtigkeit durchgesetzt haben. Mit vollem Recht sagen wir: keine Gesellschaft, die es jemals auf der Erde gab, hat für die Volksmassen, für die Werktätigen so viel getan, so viel tun können wie der Sozialismus. (Beifall). Jeder sowjetische Mensch genießt die ganze Fülle an Rechten und Freiheiten, die es ihm ermöglichen, am politischen Leben aktiv teilzunehmen. Jeder sowjetische Mensch kann entsprechend seiner Berufung und seinen Fähigkeiten den Lebensweg wählen und dem Vaterland, seinem Volk nützlich sein.

Ständig verbessern sich die Arbeits- und Lebensbedingungen der sowjetischen Menschen. Der Sowjetbürger kennt weder das erniedrigende Gefühl der Angst vor dem morgigen Tag noch die Furcht, ohne Arbeit, ohne ärztliche Hilfe, ohne Dach über dem Kopf zu leben. Die Gesellschaft wacht über seine Rechte und Interessen, sie schützt seine Würde als Staatsbürger, seine Menschenwürde.

Gewissenhafte Arbeit, hohes Bewußtsein der Bürgerpflicht, hohe ideologische und moralische Eigenschaften — das ist es, was die Sowjetunion zu dem mächtigsten Staat der Welt macht. Das ist denn auch ein unvergänglicher Quell der schöpferischen Initiative, der geistigen Entwicklung, der Persönlichkeit. Das ist der überzeugendste Ausdruck der sozialen Gerechtigkeit und sozialen Gleichheit. (Beifall).

Die deutsche Arbeiterbewegung und die Sowjetunion verbrüderlichen sich. Sie hat einmal mehr bestätigt, daß alle Umgestal-

ten, alle Wandlungen in unserem Lande hauptsächlich darauf abzielen, jedem Menschen wahrhaft menschenwürdige Lebensbedingungen zu gewährleisten. Sie hat aus neue überzeugend veranschaulicht, daß Freiheit, Menschenrechte, Demokratie und soziale Gerechtigkeit Begriffe sind, die nur im Sozialismus wirklich ihren Inhalt erlangen. (Beifall).

Genossen! Der Sieg der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution stellte unser Land, unser Volk in die Vorhut des sozialen Fortschritts. Und heute, 60 Jahre später, nehmen wir in seinen vorersten Stufen den gebührenden Platz ein. Denn wir haben als erste auf der Erde eine entwickelte sozialistische Gesellschaft geschaffen, wir bauen als erste den Kommunismus auf. (Anhaltender Beifall).

Noch nie verfügte unser Land über ein so riesiges ökonomisches und wissenschaftlich-technisches Potential. Noch nie war seine Verteidigungsfähigkeit so stark, so verläßlich. (Beifall). Noch nie hatten wir so günstige Möglichkeiten, die Aufgaben zu lösen, um deren Wohlstand der Revolution vollzogen wurde: den Wohlstand der Massen zu heben, die sozialistische Demokratie zu entfalten, die Persönlichkeit allseitig zu entwickeln.

In der völligen Ausschöpfung der Möglichkeiten des entwickelten Sozialismus liegt im Grunde genommen das Pathos unserer Tage. Daraus ergibt sich auch das Maß der Verantwortung, die uns heute von der Geschichte auferlegt ist.

Die Partei, ihr Zentralkomitee sind sich dieser Verantwortung bewußt. Der XXIV. und XXV. Parteitag der KPdSU bestimmten die Strategie und Taktik des kommunistischen Aufbaus in der gegenwärtigen, überaus wichtigen Epoche unserer Geschichte.

Wir sehen bereits die Früchte dieser großen, anstrengungsreichen, aber nicht minder wichtigen Aufgabe. Die Qualität der gesellschaftlichen Produktion, auf eine höhere Effektivität und Qualität der gesamten wirtschaftlichen Tätigkeit genossen.

Diesen Kurs steuern, haben wir bereits bedeutende Erfolge aufzuweisen. Nimmt man als Ausgangspunkt das Jahr 1967, das Jahr, als das Sowjetland ihren 50. Gründungstag beging, so hat sich seitdem das Wirtschaftspotential des Landes praktisch verdoppelt. (Beifall). Aber nicht minder wichtig sind die qualitativen Veränderungen. Zu einem immer wirksameren Faktor der volkswirtschaftlichen Entwicklung wird der wissenschaftlich-technische Fortschritt. Vorrangig entwickeln sich die neuesten Produktionsgewisse. Unentwegt steigt die Arbeitsproduktivität.

Entsprechend dem Kurs der Partei wird die Entwicklung der Wirtschaft immer mehr auf die Lösung der vielseitigsten Aufgaben orientiert, die unmittelbar mit der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der sowjetischen Menschen zusammenhängen.

Die Lösung dieser Aufgaben wird in vieler Hinsicht durch die Lage im Agrarsektor der Wirtschaft bestimmt. Man kann ohne weiteres behaupten, daß in der Geschichte unseres Landes noch nie so viel der Aufmerksamkeit der Landwirtschaft gelten wurde. Binnen einer kurzen Frist wurden die materielle-technische Basis und die Ökonomie des Dorfes von Grund auf umgestaltet. In beispiellosem Ausmaß sind die Arbeiten zur Melioration, komplexen Mechanisierung und Chemisierung angefallen.

Wir sehen bereits die Früchte dieser großen Anstrengungen. 1967 kamen wir, ich möchte daran erinnern, auf 148 Millionen Tonnen Getreide, 11,5 Millionen Tonnen Fleisch und etwa 6 Millionen Tonnen Baumwollwolle. Dieses Jahr aber, das witterungsmäßig nicht im günstigsten, ja im ungünstigsten Jahres ausfiel, werden 184 Millionen Tonnen Getreide, an die 15 Millionen Tonnen Fleisch und 8,4 Millionen Tonnen Baumwolle erzeugt. (Beifall). Ich denke, diese Zahlen verdienen eine gebührende Würdigung. (Beifall), obwohl wir uns dessen bewußt sind, daß noch nicht alle sozialen Aufgaben nach rechts sind.

Die Partei setzt sich beharrlich dafür ein, daß dieser Wirtschaftswachstum die wachsenden Bedürfnisse des Landes restlos deckt.

Einen beachtlichen Fortschritt weist auch die Lösung eines so komplizierten und enormen mit der Entwicklung des Problems wie der Wohnungsfrage auf. Ein Drittel des gesamten während der ganzen Zeit der Sowjetmacht erbauten Wohnraums entfällt auf das jüngste Jahrzehnt. (Beifall). 110 Millionen unserer Landsleute erleben in diesen Jahren das frohe Gefühl, in eine neue Wohnung einzziehen zu können. (Beifall).

Große Ressourcen wurden für die Erweiterung der Produktion von Konsumgütern bereitgestellt. Innerhalb von zehn Jahren hat unsere Industrie den Ausstoß dieser Erzeugnisse praktisch verdoppelt, sie weitgehend erneuert und verbessert. Auf das Doppelte ist auch der Einzelhandelsumsatz angewachsen. Die Nachfrage der sowjetischen Menschen nach den vielfältigen Konsumgütern, die ein- oder kurzzeitig als Mangelwaren galten, wird befriedigt.

Der Aufstieg der Wirtschaft hat es ermöglicht, wesentlich die Löhne und Gehälter anzuhoben und den gesellschaftlichen Konsumstandards zu vergrößern. Das Realeinkommen der sowjetischen Menschen ist innerhalb von zehn Jahren auf das fache angewachsen. Besonders möchte ich vermerken, daß in dieser Zeit das Lebensniveau der werktätigen Landbevölkerung beachtlich gewachsen ist und sich ihre Lebensweise verbessert hat.

Jede Tatsache, jede Zahl, die unser Erwerbungsstempo kennzeichnet, ist ein überzeugender Beweis für die enormen Möglichkeiten des entwickelten Sozialismus. Mit neuer Kraft zeigt sich dies im Verlauf des sozialistischen Wettbewerbs zum Jubiläum der Oktoberrevolution. (Beifall). Die sowjetischen Menschen zeigen erhöhte Verpflichtung und hängen sich an die Wort. Sie überboten haben. Das Heimatland dankt der Teilnehmern der Jubiläumswacht, allen, die den ruhmvollen Jahrestag der Großen Revolution durch heldenmütige Arbeit begangen haben! (Anhaltender Beifall).

Genossen! Wenn die Erfolge gebührend würdigen, begreifen wir sehr wohl, daß es bei uns noch genug Probleme gibt, daß vor uns noch ein riesiges Betätigungsfeld liegt.

Die Hauptaufgaben unserer Arbeit, die konkreten Tagesaufgaben sind durch die jüngsten Parteitag und Planberatungen des Zentralkomitees festgelegt. Ihre Beschlüsse sind bekannt. Sie richten neue, noch höhere Forderungen an die Tätigkeit der Kader, an die Arbeit aller Werktätigen. Diese Anforderungen

hängen damit zusammen, daß die gesellschaftliche Entwicklung in verschiedenen Lebensbereichen immer kompliziertere Aufgaben stellt. Je komplizierter aber die Aufgaben, je komplizierter die Arbeit, desto wichtiger ist das Abstimmen und Koordinieren, die Disziplin, ja alles, was sich als hohe Organisiertheit bezeichnen läßt.

Hohe Organisiertheit auf allen Ebenen, in allen Teilen der Partei-, Staats- und Wirtschaftsführung, an jedem Arbeitsplatz ist eine unerläßliche, obligatorische Voraussetzung für die Lösung der von XXV. Parteitag gestellten Aufgaben.

Zugleich ist das eine sehr wichtige Voraussetzung für die Lösung auch jener Probleme, die in Zukunft unserer warten. Bereits zu Beginn der Sowjetmacht sagte Wladimir Iljitsch Lenin: „Wir für eine rasche Aufstellung der Wirtschaft, dafür daß unser Land mächtig und reich werde, das haben, was gebraucht wird, sowohl in den Naturschätzen als auch in den Reserven an menschlichen Kräften sowie in dem herrlichen Eland, den die große Revolution der Sowjetmacht dem Lande verliehen hat.“ (W. I. Lenin, Werke, Bd. 36, S. 40, russ.). (Beifall). Heute kommt dazu das riesige ökonomische und wissenschaftlich-technische Potential wie auch die reiche Erfahrung beim Aufbau eines neuen Lebens. Wir haben wirklich alles, um sicheren Schrittes dem erstrebten Ziel, dem Kommunismus entgegenzugehen, um immer neue Gipfel des Fortschritts zu erstürmen.

Aber das sind eben Gipfel, Genossen. Der Aufstieg zu diesen Gipfeln kann steil und schwer sein. Um ihn aber, technisch gesprochen, unter optimalen Bedingungen zu bewältigen, kommt es darauf an, schon die heutigen Pläne auf die Lösung der Aufgaben, die uns heute als Tagesaufgaben auszurichten. So verfährt denn auch die Partei. (Beifall).

Die Orientierung nicht nur auf die laufenden Erfordernisse, sondern auch auf die Zukunft ist unter anderem für unsere Agrarpolitik kennzeichnend. Wir arbeiten auf eine durchgreifende Lösung des Nahrungsmittelproblems, die Befriedigung der zunehmenden Bedürfnisse des Landes für und dies angesichts des Wachstums der Bevölkerung und ihrer Bedürfnisse, während die Bodenflächen die gleichen bleiben. Deshalb planen wir auch für die Zukunft eine beschleunigte, intensive Entwicklung aller Zweige der Landwirtschaft. Deshalb investieren wir in die Landwirtschaft heute und künftig große Summen und steigern die Kapazitäten der für das Dorf produzierenden Industriezweige.

Eine beträchtliche Rolle fällt in diesen unseren Plänen der Nichtskwaldzone Rußlands zu. Dieses weitaufgebe Gebiet direkt im Herzen unseres Landes muß zu einer Zone hoher Erzeugung und Viehwirtschaft werden. Es wird unsere Nahrungsmittelressourcen bedeutend aufüllen.

Zukunftorientiert sind auch andere große Komplexprogramme, die in den letzten Jahren erarbeitet wurden. Das sind vor allem Programme zur Entwicklung West- und Ostsibiriens, zum Bau der Baikal-Amur-Magistrale sowie der Industrie- und Holzindustriestrukturen im Fernen Osten. Sie sollen den künftigen Bedarf der Volkswirtschaft an Erdöl, Erdgas, Kohle, Eisen- und Buntmetallen, Holz und sonstigen Rohstoffen decken. Die Verwirklichung dieser Programme hat auch einen tiefen sozialen Sinn. Sie betonen die Erschließung vieler entlegener Gebiete und schaffen, wo Tüdinge neue Städte entstehen, neue Kulturzentren geduldet werden. Schon der Begriff „unwürdiges Landgebiet“ wird endgültig aus unserem Sprachgebrauch verschwinden.

Auf den Großbauvorhaben unserer Zeit bewährte sich besonders die Standhaftigkeit der sowjetischen Arbeiter. (Beifall). Die Kommandanten der Mädchen und Jungen schreiten eingedenk der glorreichen Traditionen ihrer Großväter und Väter in den Reihen der Erbauer des Kommunismus, reifen in der Arbeit heran. Die Wirtschaft und die Wissenschaft, die soziale und staatliche Angelegenheiten leiten. In ihren Händen liegt die Zukunft des Landes. Und wir sind überzeugt: das sind verlässliche Hände. (Anhaltender Beifall).

Wenn wir an die Zukunft denken, messen wir der Wissenschaft große Bedeutung bei. Sie steht bereit, einen großen Beitrag zur Lösung der wichtigsten Aufgaben des kommunistischen Aufbaus zu leisten. Dazu gehört die Entdeckung neuer Energieträger und Austauschstoffe für zahlreiche Naturschätze, die technische Neuausrüstung der Volkswirtschaft, die die Handarbeit, geschweige denn die schwer körperliche Arbeit, ein einseitiges, die Förderung des Aufstiegs der Landwirtschaft, die Bekämpfung von Krankheiten und die Verlängerung der Lebenserwartung des Menschen.

Die Zukunft unserer Wirtschaft liegt in der Steigerung der Effektivität. Einen anderen Weg zur Sicherstellung der erfolgreichen, dynamischen Entwicklung der Wirtschaft gibt es nicht. Deshalb wird die Partei auch in Zukunft unerbittlich darauf halten, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt zu beschleunigen, die Planung und Leitung zu vervollkommen, die Organisiertheit und Ordnung an jedem Arbeitsplatz, auf jeder Ebene der Wirtschaft zu erhöhen. (Beifall).

Wenn wir an die Zukunft schauen, müssen wir auch zu einer weiten Schlußfolgerung gelangen. In allen Lebens- und Entwicklungsbereichen unserer Gesellschaft wird das Niveau des Bewußtseins, der Kultur und der staatsbürgerlichen Verantwortung der sowjetischen Menschen eine immer größere Rolle spielen. Zu den ersten Aufgaben gehören, dem Menschen das Streben nach hohen gesellschaftlichen Zielen, ideologische Überzeugen und wahrhaft schöpferische Einstellung zur Arbeit anzuerkennen.

Hier verläuft eine sehr wichtige Front des Kampfes für den Aufbau des Sozialismus, den wir siegen an dieser Front wird sowohl der Verlauf des Wirtschaftsbaus wie auch die soziale und politische Entwicklung des Landes immer mehr abhängen. (Beifall).

Sie sehen, uns erwarten in der Perspektive so manche Probleme. Aber gerade darin liegt ja die Stärke des Sozialismus, daß die neue Gesellschaftsordnung es ermöglicht, solche Probleme nicht nur vorzusehen, sondern auch rechtzeitig ihre Lösung zu planen.

(Schluß S. 3)

Der Orden der Oktoberrevolution an Genossen E. Honecker überreicht

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Genosse L. I. Breshnew, überreichte am 1. November im Kreml den Orden der Oktoberrevolution an den Generalsekretär des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, Vorsitzenden des Staatsrates der Deutschen Demokratischen Republik, Genossen E. Honecker.

Bei der Überreichung der Auszeichnung waren zugegen: die Mitglieder des Politbüros des ZK der KPdSU J. W. Andropow, W. J. Grischin, A. A. Gromyko, A. P. Kirilenko, A. N. Kossygin, F. D. Kulakov, A. D. Kanajew, K. T. Masurov, A. P. Reiske, G. W. Romanow, M. A. Suslow, D. F. Ustinow, W. W. Schtscherbiki, die Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU G. A. Filipow, P. N. Demitschew, W. W. Kusnezow, P. M. Mascherow, B. N. Ponomarjow, Sch. R. Raschidow, M. S. Solomenzew, K. U. Tschernomir, die Sekretäre des ZK der KPdSU I. W. Kapitonow, W. I. Dolgich, M. W. Simjanin, J. P. Rjabow, K. W. Ruskakow, die stellvertretenden Vorsitzenden des Mi-

nistrats der UdSSR und deren offizielle Persönlichkeiten.

Im Saal waren auch die Mitglieder der Partei- und Regierungsdelegation der DDR anwesend, die nach dem Fest der Oktoberrevolution im 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution eingeflogen sind; das Mitglied des Politbüros des ZK der SED, der Vorsitzende des Ministerrats der DDR Willi Stoph, das Mitglied des Politbüros, Sekretär des ZK der SED Hermann Axen, das Mitglied des Politbüros, Sekretär des SED SED Günter Mittag, das Mitglied des Politbüros des ZK der SED, Erster Sekretär des Berliner Bezirkskomitees der SED Konrad Naumann, das Mitglied des Politbüros des ZK der SED, Erster Sekretär des Bezirkskomitees der SED Halle Werner Felle, das Mitglied des ZK der SED, DDR-Botschafter in der UdSSR Harry Ott.

Auf der feierlichen Zeremonie über die Überreichung der Auszeichnung sprach die Genossen L. I. Breshnew und E. Honecker.

necker mit dem Orden der Oktoberrevolution ausgezeichnet worden. Das ist für beide eine große Ehre, unseren Freund diese hohe Auszeichnung heute, am Vorabend des Jubiläums des Großen Oktober, zu überreichen.

Eine Auszeichnung würdigt selbstverständlich immer das persönliche Verdienst des Menschen, doch wenn sie ein Partei- und Staatsfunktionär empfängt, gewinnt solch ein Akt auch einen tie-

feren Sinn. Wir haben das Recht zu sagen, daß der Orden der Oktoberrevolution, der Genosse Honecker verliehen worden ist, auch ein Zeichen der Hochachtung der Sowjetmenschchen vor dem Volk der Deutschen Demokratischen Republik, vor ihrer Kampfgemeinschaft der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands — ist.

Zwischen der russischen und deutschen Arbeiterbewegung besteht schon immer ein tiefwurzelndes geschichtliches Verhältnis. Das möchte ich es sagen: Olne Marx, Engels und Lenin, ohne Marxismus-Leninismus hätte es keine sozialistische Revolution gegeben, ohne die Oktoberrevolution hätte es keine sozialistische revolutionäre Verhältnisstellung durch die Geschichte selbst geschaffen. Kernpunkt der unerschütterlichen Freundschaft zwischen unseren Völkern, die mächtigste Quelle ihrer Kraft dar.

Die Deutsche Demokratische Republik des Jahres 1977 ist ein Land, das zuversichtlich eine entwickelte sozialistische Gesellschaft aufbaut. In der gleichberechtigten Freundschaft der sozialistischen Staaten, in ihrer vielseitigen Zusammenarbeit nimmt die DDR einen würdigen, ehrenvollen Platz ein. Sie kämpft aktiv für Frieden und Sicherheit der Völker, und ihre Autorität in der internationalen Arena wächst unentwegt.

Unter den revolutionären Änderungen, die sich in der Republik in den nicht vollen drei Jahrzehnten vollzogen haben, ist die Erziehung eines neuen Menschen — des Erbauers des Sozialismus, Patrioten und Internationalisten — eine der wichtigsten Aufgaben. Man kann sagen, daß es den deutschen Freunden gelungen ist, der reaktionären Ideologie des deutschen Imperialismus einen entscheidenden Schlag zu versetzen. Sie haben und tun alles, um das Bewußtsein der Menschen von ihrem zersetzenden Einfluß völlig zu ent-

lasten. Die sozialistische deutsche Nation, die heute in der DDR herangebildet wird, ist die Erbin der besten humanistischen Traditionen der Geschichte Deutschlands.

Werter Genosse Honecker! Nehmen Sie die herzlichsten Gratulationen zu Ihrer hohen Auszeichnung vom Zentralkomitee unserer Partei und vom Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR entgegen. Die Partei, die Kommunisten und die Vertreter der brüderlichen Deutschen Demokratischen Republik, namhafte Funktionäre der internationalen kommunistischen Bewegung, gut kennen und achten. Wir wünschen Ihnen gute Gesundheit und neue Erfolge in der Leitung des Ausbaus des entwickelten Sozialismus auf deutschem Boden!

Genossen! Die herzlichsten Gratulationen zu Ihrer hohen Auszeichnung vom Zentralkomitee unserer Partei und vom Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR entgegen. Die Partei, die Kommunisten und die Vertreter der brüderlichen Deutschen Demokratischen Republik, namhafte Funktionäre der internationalen kommunistischen Bewegung, gut kennen und achten. Wir wünschen Ihnen gute Gesundheit und neue Erfolge in der Leitung des Ausbaus des entwickelten Sozialismus auf deutschem Boden!

Genossen! Die herzlichsten Gratulationen zu Ihrer hohen Auszeichnung vom Zentralkomitee unserer Partei und vom Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR entgegen. Die Partei, die Kommunisten und die Vertreter der brüderlichen Deutschen Demokratischen Republik, namhafte Funktionäre der internationalen kommunistischen Bewegung, gut kennen und achten. Wir wünschen Ihnen gute Gesundheit und neue Erfolge in der Leitung des Ausbaus des entwickelten Sozialismus auf deutschem Boden!

Genossen! Die herzlichsten Gratulationen zu Ihrer hohen Auszeichnung vom Zentralkomitee unserer Partei und vom Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR entgegen. Die Partei, die Kommunisten und die Vertreter der brüderlichen Deutschen Demokratischen Republik, namhafte Funktionäre der internationalen kommunistischen Bewegung, gut kennen und achten. Wir wünschen Ihnen gute Gesundheit und neue Erfolge in der Leitung des Ausbaus des entwickelten Sozialismus auf deutschem Boden!

Ansprache des Genossen E. HONECKER

Teurer Genosse Leonid Iljitsch Breshnew!

Teure sowjetische Freundin!

Gestatten Sie mir, von ganzem Herzen für die hohe Ehre zu danken, die mir durch die Überreichung des Ordens der Oktoberrevolution erwiesen worden ist. Ich betrachte diese Auszeichnung als die Ehrung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und der Deutschen Demokratischen Republik, als Aus-

druck der brüderlichen Freundschaft zwischen unseren Parteien, Staaten und Völkern.

Ich bin zuletzt erfüllt, daß diese Auszeichnung mit dem Namen des siegreichen Großen Oktober und dem großen Befreiungskampf verbunden ist, vollbracht durch die russische Proletariat, das unter Lenins Führung eine neue Epoche in der Geschichte der Menschheit eingeleitet hat. Für einen Kommunisten

(TASS)

In der Jubiläumsausstellung

Die Ausstellung der Zelinograd-Künstler, gewidmet dem 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, ist eröffnet. Sie zeigt vom Bestreben der Künstler, das Leben unserer Heimat, die weltanschaulichen, künstlerisch wiederzuerzählen, auf dem Niveau der schöpferischen Atmosphäre des ganzen Landes zu sein. Sehr interessant sind die Themenkreise der Werke, die in die Ausstellung aufgenommen wurden. Als Ergebnis entstand eine eigenartige, wenn auch gedrungene Chronik der 60 Jahre Sowjetmacht.

Das Bestreben der Künstler, vom Gesichtspunkt des heutigen Tages die Heldenfiguren der kämpferischen Jahre wiederzuerzählen, spricht nicht nur von der Kontinuität der revolutionären Traditionen unserer Kunst, sondern auch von ihrer schöpferischen Weiterentwicklung.

Die Zelinograd-Künstler haben eine neue Linie geschaffen. Bei weitem nicht alle ihre Werke über den großen Führer des Weltproletariats sind in der Ausstellung vertreten. Die meisten von ihnen haben die Kolchoserewoltsche und verschiedene Betriebe des Gebiets erworben.

In der Ausstellung werden die Besucher neue Arbeiten sehen. Im Mittelpunkt steht das Porträt von Jurij Buschstruk ist Lenin als Kühner, Organisator der Massen dargestellt. Die Büste ist im Stil der traditionellen akademischen Skulptur ausgeführt. In dem emotional gespannten Gemälde von Mark Porunin „Oktober“ wird Lenin als Denker gezeigt. Ungewöhnlich für gemaltene Porträts ist die schwebende Pose eines sich schneidend auswirkenden Menschen erkennen wir den pulsierenden lebendigen Gedanken. Auf dem Hintergrund purpurner Drapierung und eines finsternen nächtlichen Firmaments sieht sich Lenins Denkerstirn hell ab.

Das Thema der revolutionären Geschichte des Gebiets Almatinsk, die reich ist an Ereignissen und die Welt im Land seine Widerspiegelung in Michail Antonjank Werken „Der Aufstand in Marjnowka“, „Wohlgeleitete“, „Helden des Ischimgebiets“, von Viktor Cielogin „Der Tod eines Kommandeurs in der Ischimgeste“, von Mirkol Toltschinsk „Der Trupp verlor den Verlust nicht.“

Ein besonderer Platz gehört in der Ausstellung der Gegenwart. Denn alles, was heute geschieht, wurde von unserer Geschichte vorbereitet. Das Hauptmotiv des Schaffens der Zelinograd-Künstler ist die zeitliche Widerspiegelung des Lebens der Neuländerschleier. Heute sieht das Neuland anders aus. Die ausgeprägten Merkmale der Romantik sind verschwunden. Die Künstler haben es geschafft, den Boden dieser rauhen Gegend richtig zu nutzen. Der philosophische Inhalt des Schaffens jener Künstler, die auf dem Land wohnen, wird reicher. Die flüchtigen Skizzen der ersten Züge mit Getreide mächtigen Werken Platz, die zum Nachdenken über die Menschen, seine Gefühle und Gedanken anregen, die im Prozess der Arbeit entstehen.

„Das Getreidefeld“ von Viktor Köhler, „Der Elstort“ von Vitali Iwanow, „Das Neulandgetreide“ von Viktor Nesterenko, „Ein Neuland-Stilleben“ von Wassili Towlin, „Laubfall in der Steppe von Alexej Porunin“ — diese Arbeiten fassen deutlich Motive der Harmonie zwischen Mensch und Natur, epische Betrachtungen über die endlosen Weiten und die Maschinen, die den Menschen helfen.

Das Gemälde von M. Porunin „Die Stille“ erweckt lyrische Gefühle, es stellt die gewonnene und ewige Schönheit dar. M. Porunins Gemälde sind für den Zuschauer interessant durch ihre Gedankenfülle, ihre Gefühlslage. Der Künstler schafft in die Zukunft sein Gang ist schwer, die Schultern fassen deutlich Motive der Harmonie zwischen Mensch und Natur, epische Betrachtungen über die endlosen Weiten und die Maschinen, die den Menschen helfen.

Die Ausstellung der Zelinograd-Künstler, gewidmet dem 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, ist eröffnet. Sie zeigt vom Bestreben der Künstler, das Leben unserer Heimat, die weltanschaulichen, künstlerisch wiederzuerzählen, auf dem Niveau der schöpferischen Atmosphäre des ganzen Landes zu sein. Sehr interessant sind die Themenkreise der Werke, die in die Ausstellung aufgenommen wurden. Als Ergebnis entstand eine eigenartige, wenn auch gedrungene Chronik der 60 Jahre Sowjetmacht.

Das Bestreben der Künstler, vom Gesichtspunkt des heutigen Tages die Heldenfiguren der kämpferischen Jahre wiederzuerzählen, spricht nicht nur von der Kontinuität der revolutionären Traditionen unserer Kunst, sondern auch von ihrer schöpferischen Weiterentwicklung.

Die Zelinograd-Künstler haben eine neue Linie geschaffen. Bei weitem nicht alle ihre Werke über den großen Führer des Weltproletariats sind in der Ausstellung vertreten. Die meisten von ihnen haben die Kolchoserewoltsche und verschiedene Betriebe des Gebiets erworben.

In der Ausstellung werden die Besucher neue Arbeiten sehen. Im Mittelpunkt steht das Porträt von Jurij Buschstruk ist Lenin als Kühner, Organisator der Massen dargestellt. Die Büste ist im Stil der traditionellen akademischen Skulptur ausgeführt. In dem emotional gespannten Gemälde von Mark Porunin „Oktober“ wird Lenin als Denker gezeigt. Ungewöhnlich für gemaltene Porträts ist die schwebende Pose eines sich schneidend auswirkenden Menschen erkennen wir den pulsierenden lebendigen Gedanken. Auf dem Hintergrund purpurner Drapierung und eines finsternen nächtlichen Firmaments sieht sich Lenins Denkerstirn hell ab.

Das Thema der revolutionären Geschichte des Gebiets Almatinsk, die reich ist an Ereignissen und die Welt im Land seine Widerspiegelung in Michail Antonjank Werken „Der Aufstand in Marjnowka“, „Wohlgeleitete“, „Helden des Ischimgebiets“, von Viktor Cielogin „Der Tod eines Kommandeurs in der Ischimgeste“, von Mirkol Toltschinsk „Der Trupp verlor den Verlust nicht.“

Ein besonderer Platz gehört in der Ausstellung der Gegenwart. Denn alles, was heute geschieht, wurde von unserer Geschichte vorbereitet. Das Hauptmotiv des Schaffens der Zelinograd-Künstler ist die zeitliche Widerspiegelung des Lebens der Neuländerschleier. Heute sieht das Neuland anders aus. Die ausgeprägten Merkmale der Romantik sind verschwunden. Die Künstler haben es geschafft, den Boden dieser rauhen Gegend richtig zu nutzen. Der philosophische Inhalt des Schaffens jener Künstler, die auf dem Land wohnen, wird reicher. Die flüchtigen Skizzen der ersten Züge mit Getreide mächtigen Werken Platz, die zum Nachdenken über die Menschen, seine Gefühle und Gedanken anregen, die im Prozess der Arbeit entstehen.

„Das Getreidefeld“ von Viktor Köhler, „Der Elstort“ von Vitali Iwanow, „Das Neulandgetreide“ von Viktor Nesterenko, „Ein Neuland-Stilleben“ von Wassili Towlin, „Laubfall in der Steppe von Alexej Porunin“ — diese Arbeiten fassen deutlich Motive der Harmonie zwischen Mensch und Natur, epische Betrachtungen über die endlosen Weiten und die Maschinen, die den Menschen helfen.

Das Gemälde von M. Porunin „Die Stille“ erweckt lyrische Gefühle, es stellt die gewonnene und ewige Schönheit dar. M. Porunins Gemälde sind für den Zuschauer interessant durch ihre Gedankenfülle, ihre Gefühlslage. Der Künstler schafft in die Zukunft sein Gang ist schwer, die Schultern fassen deutlich Motive der Harmonie zwischen Mensch und Natur, epische Betrachtungen über die endlosen Weiten und die Maschinen, die den Menschen helfen.

Die Ausstellung der Zelinograd-Künstler, gewidmet dem 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, ist eröffnet. Sie zeigt vom Bestreben der Künstler, das Leben unserer Heimat, die weltanschaulichen, künstlerisch wiederzuerzählen, auf dem Niveau der schöpferischen Atmosphäre des ganzen Landes zu sein. Sehr interessant sind die Themenkreise der Werke, die in die Ausstellung aufgenommen wurden. Als Ergebnis entstand eine eigenartige, wenn auch gedrungene Chronik der 60 Jahre Sowjetmacht.

Das Bestreben der Künstler, vom Gesichtspunkt des heutigen Tages die Heldenfiguren der kämpferischen Jahre wiederzuerzählen, spricht nicht nur von der Kontinuität der revolutionären Traditionen unserer Kunst, sondern auch von ihrer schöpferischen Weiterentwicklung.

Die Zelinograd-Künstler haben eine neue Linie geschaffen. Bei weitem nicht alle ihre Werke über den großen Führer des Weltproletariats sind in der Ausstellung vertreten. Die meisten von ihnen haben die Kolchoserewoltsche und verschiedene Betriebe des Gebiets erworben.

In der Ausstellung werden die Besucher neue Arbeiten sehen. Im Mittelpunkt steht das Porträt von Jurij Buschstruk ist Lenin als Kühner, Organisator der Massen dargestellt. Die Büste ist im Stil der traditionellen akademischen Skulptur ausgeführt. In dem emotional gespannten Gemälde von Mark Porunin „Oktober“ wird Lenin als Denker gezeigt. Ungewöhnlich für gemaltene Porträts ist die schwebende Pose eines sich schneidend auswirkenden Menschen erkennen wir den pulsierenden lebendigen Gedanken. Auf dem Hintergrund purpurner Drapierung und eines finsternen nächtlichen Firmaments sieht sich Lenins Denkerstirn hell ab.

Das Thema der revolutionären Geschichte des Gebiets Almatinsk, die reich ist an Ereignissen und die Welt im Land seine Widerspiegelung in Michail Antonjank Werken „Der Aufstand in Marjnowka“, „Wohlgeleitete“, „Helden des Ischimgebiets“, von Viktor Cielogin „Der Tod eines Kommandeurs in der Ischimgeste“, von Mirkol Toltschinsk „Der Trupp verlor den Verlust nicht.“

Ein besonderer Platz gehört in der Ausstellung der Gegenwart. Denn alles, was heute geschieht, wurde von unserer Geschichte vorbereitet. Das Hauptmotiv des Schaffens der Zelinograd-Künstler ist die zeitliche Widerspiegelung des Lebens der Neuländerschleier. Heute sieht das Neuland anders aus. Die ausgeprägten Merkmale der Romantik sind verschwunden. Die Künstler haben es geschafft, den Boden dieser rauhen Gegend richtig zu nutzen. Der philosophische Inhalt des Schaffens jener Künstler, die auf dem Land wohnen, wird reicher. Die flüchtigen Skizzen der ersten Züge mit Getreide mächtigen Werken Platz, die zum Nachdenken über die Menschen, seine Gefühle und Gedanken anregen, die im Prozess der Arbeit entstehen.

„Das Getreidefeld“ von Viktor Köhler, „Der Elstort“ von Vitali Iwanow, „Das Neulandgetreide“ von Viktor Nesterenko, „Ein Neuland-Stilleben“ von Wassili Towlin, „Laubfall in der Steppe von Alexej Porunin“ — diese Arbeiten fassen deutlich Motive der Harmonie zwischen Mensch und Natur, epische Betrachtungen über die endlosen Weiten und die Maschinen, die den Menschen helfen.

Das Gemälde von M. Porunin „Die Stille“ erweckt lyrische Gefühle, es stellt die gewonnene und ewige Schönheit dar. M. Porunins Gemälde sind für den Zuschauer interessant durch ihre Gedankenfülle, ihre Gefühlslage. Der Künstler schafft in die Zukunft sein Gang ist schwer, die Schultern fassen deutlich Motive der Harmonie zwischen Mensch und Natur, epische Betrachtungen über die endlosen Weiten und die Maschinen, die den Menschen helfen.

Erster Passagierflug einer Überschall-TU-144

Im Glanz der Sonnenstrahlen tauchte die schnelle TU 144 unerwartet aus den Wolken hervor und flog über die Wolken nach dem Start auf der Landebahn. Das Fahrwerk berührte weich die Piste, und schon rollt die Maschine zum Abstellplatz im Alma-Atar Flughafen. Heute, am Vorabend des 60. Jahrestags der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, fand der erste Passagierflug dieses Luftliners aus der Hauptstadt unserer Heimat statt.

Generalluftzeugkonstrukteur A. A. Tupolew, sowjetische und ausländische Journalisten, Kameraleute vom Film und Fernsehen, die Gäste der Hauptstadt unserer Heimat sind zum Flughafen gekommen. Der zweite Sekretär des Alma-Atar Stadtkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans G. M. Mursajajew eröffnete das Meeting.

Der Flugzeugkommandant der TU 144 E. Kusnezow, der Chef der Kasachischen Verwaltung für Zivilflughafen N. A. Kusnezow, der Arbeiter aus der Alma-Atar Werkzeugmaschinenfabrik „XX Jahre Oktober“ A. B. Basarkulow, die Studenten der Kasachischen Staatsuniversität R. Adarowa sprachen darüber, daß die Wissenschaftler, Konstrukteure, Industriearbeiter und Flieger dem rühmlichen Jubiläum des großen Oktober mit einem großartigen Geschenk aufgewartet haben.

Die Entwicklung der neuen Maschine hoher Klasse und ihr erster Überschallpassagierflug sind das Ergebnis der kühnen Sorge unserer Partei und Regierung um die weitere Entwicklung der Zivilluftflotte des Sowjetlandes, um das Wohl der Sowjetmenschen, um die Vervollkommnung ihrer Betreuung mit Transporttechnik. Zuerst symbolisch ist der Umstand, daß die erste Überschallpassagierfluglinie erschlossen wurde, kurz nach der Tagung des obersten Sowjets der UdSSR auf der das Grundgesetz des Landes einmütig angenommen worden war. Das heutige Ereignis ist ein markanter Beweis für die erfolgreiche Realisierung der Pläne der Partei in der Erreichung neuer Höhen des sozialen, technischen und kulturellen Aufbaus unserer Heimat.

Der mit dem Flugzeug ankomme Passagier, Abteilungsleiter Wladimir S. Sotchok, Gebiets-Altma-Ata, Held der sozialistischen Arbeit O. Jerekenow sagte:

„Der Flug ist angenehm. Man spürt kaum, daß man fliegt. Komfort und eine wunderbare Stille. Die Motorenflamme bleibt irgendwo zurück. Man hat den Eindruck, daß der Luftliner in der Luft hängt, obwohl die Geschwindigkeit kolossal ist.“

„Offen gesagt habe ich es nicht einmal vermutet, daß ich Alma-Ata so schnell erreichte“, fügte die Passagierin der TU 144 zu, Arbeiterin der S. M. Kowalew-Werkstatt Z. K. Haldin der sozialistischen Arbeit, N. I. Schchowwa. „Es war wie im Märchen. Wir kamen nicht mit dazu, Zeitungen zu lesen, als wir schon in Alma-Ata waren.“

Hier auf dem Rollfeld fand ein Meeting der Vertreter der Stadtöffentlichkeit statt, gewidmet dem Beginn regelmäßiger Passagierflüge Überschallgeräten zwischen Moskau und Alma-Ata. Am Meeting beteiligten sich die in der Republikhauptstadt Eingekerkerten — der Erste Stellvertretende Minister für Zivilluftfahrt K. G. Gulokow, der Stellvertretende Minister für Flugzeugindustrie M. S. Michailow, der

Zu Gastspielen in Norwegen

URALSKE. Das Gesangs- und Tanzensemble „Ak-Schak“ hat sich auf seine erste ausländische Tournee gegeben. Dieses Kollektiv ist vor einem Jahr aus begabten Jugendlichen gebildet worden und ist bereits nicht nur bei den Zuschauern in der Sowjetunion, sondern auch über seine Grenzen hinaus bekannt. Und jetzt werden die achtzehn Laienkünstler ihre Kunst in Norwegen zeigen, wohin sie im Bestand einer Gruppe des Verbandes der sowjetischen Freundschaftsgesellschaften fahren. Sie werden am Beispiel Kasachstans die Errungenschaften des Sowjetlandes zeigen, die Zuschauer in Norwegen mit der musikalischen, Gesangs- und Tanzkultur Kasachstans bekannt machen.

Anton DOSCH

Karkaralinsk, gestern und heute

Was gab es an Betrieben in der Stadt? Fünf Ziegelbrennerien mit 22 Arbeitern, eine Dampfmühle mit 7 Arbeitern, wo jährlich 700 Pud Getreide gemahlen wurden, die Brauerei des Besitzers Linde, der mit drei Arbeitern jährlich 2500 Liter Bier erzeugte. An Bildungsanstalten war da eine Dreiklassenschule, ein Internat für kasachische Knaben, eine Anfangsschule für Mädchen, eine landwirtschaftliche Schule. Die Stadt war ein Verbandsort für politisch Verdächtige. Diese taten viel, um dem kasachischen Volk die russische Kultur näherzubringen.

Häufig zerstörten Brände viele Häuser der Stadt. Die besorgten Einwohner organisierten eine Feuerwehr aus 7 Soldaten, einem Brandstifter, einem Wagenschreiber, 6 Fässern, 6 Eimern und 3 Leitern, 4 Handpumpen, Brecheisen und Brandhaken.

Die Geographische Gesellschaft die nötigen Schritte unternahm, um ihn zu befreien.

Karkaralinsk war eines der Städte in Kasachstan, wo die Sowjetmacht zuerst Fuß gefaßt hat. In das Jahr 1921 fällt ein Ereignis, das als Karkaralinsk- Tragödie in der revolutionären Geschichte der Stadt einging.

Vor dem Gebäude des Rayonpartikomitees im Zentrum der Stadt steht ein ereignisreiches Denkmal, geschaffen vom Bildhauer M. A. Mironowitsch. Es zeigt eine Gruppe von revolutionären Kämpfern, die sich mit roten Bändern auf den Mützen, täuschen so die Bevölkerung und rüchelten ein Blutbad an.

TELEFONE: Chetredaktion — 2-19-89, stellv. Chef, 2-17-07, Chef, vom Dienst — 2-16-51, Sekretariat 2-78-50. Abteilungen: Propaganda, Parteilichkeit, Massenarbeit — 2-14-26, Wirtschaft — 2-18-23, Sozialistischer Wettbewerb — 2-17-55, Kultur — 2-76-56, Kommunistische Erziehung — 2-56-45, Literatur — 2-76-54, Leserbriefle — 2-77-11, Buchhaltung — 2-79-84, Fernruf-72.

KORRESPONDENTENBÜROS: Alma-Ata — Sharokow-Str. 95, Wohnung 46. Dshambul — Kommunistitschjeskaja-Str. 171, Wohnung 80. Caraganda — Mikrorayon 28, Spasskoje-Chaussee 18, Wohnung 214.